

Mit Urheberrecht gegen Ticketverkauf

Tough Love: Wenn das BVB-Ticket 420 Euro extra kostet

Das ist „Echte Liebe“: Die Revierklubs Borussia Dortmund und Schalke hetzen ihre Anwälte auf Fans: denn diese Fußballclubs finden, sie allein haben das Recht, ihre Tickets zu verkaufen. Wiederverkäufer, die gesuchte Tickets oder seltene Dauerkarten teurer anbieten, werden neuerdings mit der Abmahnkeule bedroht. Der Abmahnanwalt findet sie bequem auf den Auktionsplattformen. Den Ticketanbietern wird unter anderem Vertragsverletzung der Allgemeinen Ticketverkaufsbedingungen unterstellt. Anfang Oktober ging ein entsprechendes Schreiben an einen BVB-Ticketanbieter auf der Aktionsplattform EBay, so jedenfalls ist es auf Anwalt.de dokumentiert. Nun, wie das bei Anwälten so ist, wird jede Menge Spaghetti an die Wand geworfen, in der Hoffnung, das irgendwas schon beim Richter kleben bleibt: So werden neben vermeintlichen Verstößen gegen die Allgemeinen Ticket-Geschäftsbedingungen auch marken- und urheberrechtliche Verstöße angeführt, ohne diese konkret nachzuweisen. Vielmehr werden lediglich der EBay-Mitgliedsname, die Artikelnummer sowie die

Artikelbezeichnung und der Auktionszeitpunkt benannt. Ein konkreter Bezug zu einem markenrechtlichen oder urheberrechtlichen Verstoß wird dagegen nicht hergestellt. Die Selbstgerechtigkeit im Zuschauersport kennt keine Grenzen: das Wort Olympia ist außerhalb des Markenrechtes mit einem eigenen Gesetz streng geschützt, dass das IOC vom Bundestag erpresst hat. Es gab schon Pläne, DFB-Spielpläne unter anderem mit dem Datenbank-Leistungsschutzrecht zu Geld zu machen, und die Amateurliga-Videoseite hartplatzhelden.de wurde wegen selbstgedrehter Videos unbarmherzig juristisch verfolgt. Piraten sind selbstredend gegen solche Machenschaften. Unsere aktuelle Justizministerin will zwar etwas unternehmen, aber die Abmahnerlobby verhindert nachhaltigen Verbraucherschutz und erfreut sich an den zahlreichen Fallstricken auf dem Rechtsgebiet des „Geistigen Eigentums“. In den letzten beiden Fällen waren es komplett juristische Eigentore, meine Hoffnung ist, dass BVB und Schalke wegen ihrem Abmahnwucher ebenso kläglich scheitern werden.

Lücken im Gesetz

GEMA-VERMUTUNG

Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte ist als Verwertungsgesellschaft für Komponisten, Textdichter und Musikverleger als wirtschaftlicher Verein tätig. Kontrolliert wird sie durch das Deutsche Patent- und Markenamt, das Bundeskartellamt und die Berliner Senatsverwaltung der Justiz. Für jede öffentliche Aufführung oder öffentliche Wiedergabe von Musik werden Lizenzgebühren fällig. Wer die Genehmigung nicht vorab einholt, muss 100 Prozent Zuschlag zahlen! Nicht nur für die Rechte der eigenen Mitglieder, sondern auch der ausländischen Verwertungsgesellschaften. Durch Gegenseitigkeitsverträge arbeitet die GEMA eng mit ihren Schwestergesellschaften aus fast allen Ländern der Welt zusammen. Wegen der völlig überholten GEMA-Vermutung muss ein Musikknutzer der GEMA nachweisen, dass er GEMA-freie Werke abspielt. Die Piraten kämpfen gegen die Vermutungsregelung. Eine Petition an den Bundestag erreichte über 60.000 Unterschriften.



JAHRHUNDERTELANGER SCHUTZ

Im derzeitigen Urheberrecht ist ein Werk erst 70 Jahre nach dem Tod des Autors frei. Heute erscheinende Bücher werden also praktisch nie mehr frei verfügbar sein. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 75 Jahren hat der 45-jährige Autor ein Jahrhundert urheberrechtlichen Schutz. So eine lange Verjährung ist Unrecht gegenüber der Gesellschaft, die auch mal irgendwann alle Werke kostenfrei genießen sollen darf.

DATENBANK-LEISTUNGSSCHUTZRECHT

Von der EU eingeführt, angeblich, um die Entwicklung von besseren Datenangeboten zu fördern. Was ist daraus geworden? Ein Sonderklagerecht zum vielfältigen Mißbrauch. Denn „Datenbank“ kann auch eine Spielplanliste sein. Zweck Monopolisierung und Kommerzialisierung dachte der Deutsche Fußballbund schon angestrengt darüber nach, mit diesem Recht in der Hand gegen Netzpublizierer vorzugehen. Eine Unverschämtheit, gerade im Angesicht der hohen Zuschüsse aus öffentlichen Kassen, die deutschlandweit in diesen Zuschauer-sport fließen, in Form von günstiger Polizeibetreuung und protzigen Stadionbauten. Nicht zu reden vom substantiellen Anteil der GEZ-Zwangsabgaben für Millionengagen der Profikicker.

AUSKUNFTSRECHT BEI TELEKOM UND PROVIDERN

Seit wenigen Jahren können Privatpersonen bei Verdacht auf illegale Kopien bei Telekoms und Internet Providern nach der Nutzer-Adresse fragen. Und die wird dann auch übermittelt. Eine Information oder Anhörung des Nutzers ist nicht vorgesehen. Besonders ärgerlich, wenn viele Kommunikationsdienstleister mehr und länger registrieren, als sie müssen. Übermäßig viel speichert die „rosa“ Telekom - und rückt Daten großzügig an die Abmahnanwälte heraus. Verbraucher sollten sich zu datensparsameren Anbietern bewegen, solange es noch geht. Denn am Horizont droht umfassende Auskunft über eine neue Schnittstelle.

VERWAISTE WERKE

Wenn ein Urheberrechtsinhaber nicht mehr zu finden ist, dann ist das ihm zugeschriebene Werk „verwaist“. Ein großes Problem, denn wegen der jahrhundertelangen Schutzfrist und zusätzlichen Leistungsschutzrechten ist das Buch, der Song für eine andere Verwertung als die antiquarische gesperrt. Um verwaiste Werke drehte sich ein von Google provozierter Prozess in den USA. Doch der Prozessgewinn hat für uns wenig Relevanz. Die Europäische Kommission brachte im Mai 2011 einen Richtlinienvorschlag über bestimmte zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke. Unterzeichnet wurde ein „Memorandum“ of Understanding für die Nutzung von vergriffenen Werken europäischer Verbände der Verlage, Bibliotheken und Autoren. Leider auf der langen Bank, lieber vorher noch ein paar Entrechtungen à la ACTA

VG WORT GEGEN KINDERLIEDER

Kinder wollen singen. Dürfen sie oft nicht, dazu musste erst ein den Piraten nahestehender Verein die Noten und Texte alter Lieder neu setzen und mühsam im ganzen Land verteilen.

Weihnachtsmarkt ohne Weihnachtslieder „Stille Nacht“ auf dem Weihnachtsmarkt, denn nach der neuesten Musikgebührentabelle wird der ganze Marktplatz nach Quadratmetern durch die GEMA abgerechnet, was sehr teuer ist. Da verzichteten die Marktleute auf „Merry Christmas“.



WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Wissenschaftsverlage verwerten die mit öffentlichen Geldern geschriebenen Papers. Wissenschaftler müssen publizieren, wenn sie karrieretechnisch weiterkommen wollen. Die Verlage lassen das nicht zu, weil der Wissenschaftler „Knebelverträge“ unterzeichnen muss. Beispiele dazu kann Prof. Haeberle, Berlin, aufzeigen. Er bietet sein Wissen als kostenfreies E-Learning-Projekt an.

www.elearningeuropa.info/de/node/2650



LEISTUNGSSCHUTZ FÜR PRESSEVERLAGE

Zur Zeit in der Diskussion, schon drei Referentenentwürfe sind geschrieben: in Zukunft haben Presseverlage ein Sonderrecht auf ihre Verlagserzeugnisse. Doch das ist eine große Gefahr fürs freie Internet, wie wir es kennen. Letztlich ist die Meinungsvielfalt bedroht: wenn Suchmaschinen keine Übersichtsergebnisse einer Pressemeldung anzeigen können, ohne Geld an die Verlage zu zahlen, gibt es weniger Informationen.

INTERNATIONALE ABKOMMEN

ACTA, IPRED und wie sie alle heißen. Nach den großen Demos Anfang 2012 war es mit ACTA, dem internationalen Handelsabkommen, scheinbar schnell vorbei. Doch die Aussicht auf einen internationalen Vertrag zum Copyrightschutz ist zu verlockend. Deshalb gibt es stets neue Versuche, so etwas im Rahmen völlig harmloser Handelsverträge einzuschmuggeln. Piraten wollen das ändern!